

Wo mag denn der

Metternich
hingekommen sein!

H o b e r : 1

Wenn er in Rußland
wäre — —

Ein Wort im Fluge

v o n

Constantin Heinisch,

Nationalgardist der akademischen Legion.

Motto: »Es ist der Wunsch des Volkes, ich ent-
ferne mich, doch nach fünf Jahren — —!
Metternich's Worte beim Scheiden.



Im Sturme entflohest du — wohin, ist nicht klar,
Ich meine, du flohest — zum russischen Czar —
Dort steckst du im Finstern recht sicher;
Denn wärst du im lichten, im strahlenden Reich
Da fänd man dich großen Politiker gleich — —
Nach Rußland entflohest du sicher.

Noch liegt in den ehernen Banden dieß Land
Umzogen mit doppelter — spanischer Wand,
Zu wehren dem Lichte von Westen!
Dort kannst du noch immer, bewundert, dich bläh'n,
Dich stolz auf den goldenen Kuppeln ergeh'n,
Und handeln zum eigenen Besten.

Die Wahrheit schleicht dort noch als Meise herum,
Es beugt sich das Volk vor Tyranen noch stumm,
Sie schwingen die mächtige Knute.
Dort wärst du ja ganz an dem Platze als Held
Es dreht nach dem Takte sich dir eine Welt,
Kannst handeln dem Czaren zu Gute.

Denn finster vom Thron sieht des Nordens Kolos;
Geknechtete Völker und Länder sind los —
Wie starrt er nach Frankreich hinüber!
»Auch Oesterreich! erhob sich aus finsterner Nacht,
Es sinket der Kaiser zum Bürger in Tracht?
So spricht er und wettet darüber.

»Nicht komme das Licht in mein riesiges Land,
Es steckte die niedrigen Schädel in Brand
Den Thron schlug's als Blitz mir in Splitter
Weht Völker! weht Länder! ich komme zu Euch
Gewappnet steht furchtbar mein Heer und mein Reich —
Die Freiheit — sie büsse es bitter!«

Drob lächelt Derjenige, den Destreich verwies,
Wie dünkte dafür ihm die Rache jetzt süß,
Er sammelt um sich die Dämonen;
Mit Schwertern und Dolchen umkreisen sie ihn,
Mit ihm im Geheimen zur Rache zu zieh'n
Mit ihm über uns einst zu thronen!

Wir haben den Mörder des Lichtes gestürzt,
Sein löstliches Hofmahl mit Brocken gewürzt,
Die Fürsten wohl übel bekommen
Verkleidet entfloß er — doch lebt er und weht,
Ergraut in der Sünde, noch Gruben er gräbt,
Sein Lämpchen ist lang nicht verglommen.

Die Häupter lernäischer Hybern entstehn
Vom Neuen, versuchte ein Schwert sie zu mäh'n,
Sich furchtbar im Blute vermehrend:
So wirkt der Tyrann, dem gebeuget das Haupt
Erzürnend vom Neuen, nachdem er entlaubt,
Die Bosheit steht! ewig zerstörend!

Er komme! die Völker sind mündig, sind groß,
Sie tragen die Wahrheit, das Licht! zum Geschloß,
Zu strafen an ihm das Verschulden —
Der lang sich auf Kronen gewälzt und getanzt,
Mit Lügen, Verrath und mit List sich umschanzt —
Ein Volk ach! wie mußte es dulden!

Die Freiheit, das herrliche göttliche Weib,
Nachdem er geschändet den heiligen Leib,
Verstieß er in Lumpen und Thränen.
Lang bettelnd, verschwand sie — doch kam sie jetzt neu!
Sie blüht noch so lieblich, sie blüht wie der Mai;
Drum wir uns auch jung wieder wähen!

Sie geht uns mit Schwert, mit der Fahne voran,
Wie Orleans Jungfrau es einstens gethan,
Sie führt uns zur Rache, zum Siege!
Erzittert Despoten! die Sklaven sind frei,
Die Ketten zerbrochen, zerstoßen wie Spreu;
Wir kommen, ruft ihr uns zum Kriege!

5. N. 74623

Gedruckt bei M. Zell, Leopoldstadt, Weintraubengasse Nr. 505.